

Waiblingen

Wenn Umwege Sinn machen

Sebastian Striebich, 30.06.2017 - 00:00 Uhr



Fitte Truppe: Die Triathletinnen Elke Keim, Silke Venus, Nadine Proft und Heike Schmid (von links) machen beim Stadtradeln mit. Foto: Ralph Steinemann Pressefoto

Aktion Stadtradeln: Willkommenes Training für die Triathletinnen des TSV Neustadt

Waiblingen-Neustadt. 2268,8 Kilometer haben sie allein in der ersten Woche der Aktion „Stadtradeln“ auf dem Fahrrad zurückgelegt, die „Tria-Mädels & friends“. 322,2 Kilogramm CO2 sollen sie so eingespart haben, heißt es auf der Stadtradeln-Homepage. Den Kern der 14-köpfigen Truppe bilden Triathletinnen des TSV Neustadt. Die fahren auf dem Nachhauseweg von der Arbeit gerne kilometerweite Umwege – schließlich wollen sie unter den Top-3-Teams landen.

„Tria-Mädels“, so heißt die Whatsapp-Gruppe der sportlichen Neustädterinnen, die sich aus der Triathlon-Abteilung des Turn- und Sportvereins kennen. An diesem Mittwochabend haben sie sich im Neustädter Stadion zum Lauftraining verabredet. Gekommen sind sie – selbstverständlich – alle mit dem Rad: Elke Keim (50), Nadine Proft (39), Heike Schmid (51) und Silke Venus (42).

Die vier sind das Herz der Stadtradeln-Gruppe „Tria-Mädels & friends“, die seit Donnerstag vergangener Woche das Auto in der Garage stehen lässt und sich auf dem Zweirad auf Kilometerjagd begibt. Dass sie sowieso Vielfahrerinnen sind – geschenkt! Die Umweltaktion motiviert alle, noch mehr aus sich herauszukitzeln. „Ich fahre jetzt auch die kurzen Strecken mit dem Rad, für die ich sonst ins Auto steige“, sagt Nadine Proft. Denn abseits des Stadtradelns siegt sogar bei fitten Triathletinnen ab und zu die Bequemlichkeit – und der Zeitdruck.

In den drei Wochen aber, in denen die gefahrenen Kilometer online aufgeschrieben und zusammengezählt werden, ist's vorbei mit jeglicher Bequemlichkeit. Elke Keim, die mit ihrem Mann die Keim Kesselbau GmbH in Hohenacker betreibt, hat jüngst sogar einen Kunden in Schorndorf mit dem Rad beliefert, die Satteltaschen voll mit schwerem Gerät. Nadine Proft radelt von ihrem Zuhause in Stetten nach Korb zur Arbeit. Weil ihr die rund zehn Kilometer zu wenig sind, weicht sie auf dem Rückweg von der direkten Route ab – und schaut erst einmal im hintersten Winkel Weinstadts vorbei, in Baach, bevor es Abendessen gibt. Silke Venus strampelt von Remseck nach Stuttgart ins Geschäft und zurück und auch Heike Schmid sitzt immerhin mindestens 60 Kilometer die Woche im Sattel.

Die 51-jährige Stettenerin freut sich während der Stadtradeln-Wochen nicht zuletzt über den Sprit, den sie spart, wenn sie den Motor ihres Wagens ruhen lässt. Radeln tut eben nicht nur dem Körper und der Umwelt gut, sondern auch dem Geldbeutel.

Hinzu kommt der Wettbewerbsgedanke, den die „Tria-Mädels“ sowieso verinnerlicht haben: Beim Waiblinger Triathlon, waren sie alle schon am Start, Venus lief zuletzt den Marathon in Sevilla (in 3:29 Stunden), für Proft war die Challenge Heilbronn der Höhepunkt des Jahres, es stehen Mitteldistanz-Triathlons und Stadtläufe an – die Ziele, auf die sie hintrainieren, gehen den durchtrainierten Damen nicht aus.

Die Konkurrenz: „Kettenquäler“ und „Kilometerfresser“

Und so schauen sie auch beim Stadtradeln, bei dem ja sowohl die Gesamtkilometer als auch die durchschnittlich pro Kopf zurückgelegte Distanz in die Wertung einfließen, nach den anderen Mannschaften. Wer sich die Teilnehmerliste auf www.stadtradeln.de anschaut, liest Namen wie „Kilometerfresser“, „Roadrunner“, oder „Team Vorwärts“. Teilweise, wie bei der Feuerwehr, radeln mehr als 20 Personen mit, andere, wie die „Kettenquäler“, sind nur zu zweit, haben aber bereits 920 Kilometer zurückgelegt.

Und wie lautet das Ziel der „Tria-Mädels“ und ihrer Freunde? „Unter den Top 3 wollen wir schon landen“, gibt sich Elke Keim kampfeslustig. Doch die Konkurrenz schläft nicht. „Die Erhardtskirche sind noch viel mehr und außerdem Vielfahrer.“ Am Ende geht's den Damen aber doch vor allem um ein respektables eigenes Ergebnis. Und da sind sie mit fast 2300 Kilometern in Woche eins auf dem besten Wege.